

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Redaktions- und Geschäftsstelle: Dresden, Hauptstraße 25/26  
Telefon: 25341  
Kassendirektion: Dresden, Hauptstraße 25/26  
Schreibmaschinen: Dresden, Hauptstraße 25/26

Bezugspreise bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 2,40 RM. (einschließlich 80 Pf. für Erhebungsbeitrag), durch Postweg 3,40 RM. einschließlich 80 Pf. Erhebungsbeitrag (ohne Postzuschlag). Bei 7mal wöchentlichem Versand. Preisnummer 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einseitige 80 mm breite Zeile 25 Pf., für mindestens 40 Wg. Familienanzeigen und Kleinanzeigen ohne Rabatt 15 Pf., außerhalb 25 Pf., die 90 mm breite Zeile 30 Pf., außerhalb 35 Pf. Offiziellen Gebühren 50 Pf. Rückwärtige Zusätze gegen Vorauszahlung

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden, Postfach-Rio, 10-18 Dresden, Nordstr. 10 mit Post- und Fernsprecheinrichtungen (Dresden, Nacht.) (Leipzig, Hauptstraße 25/26) (Schreibmaschinen) werden nicht aufgeführt

## Der Volenterror vor dem Reichskabinett Sofortige Demarche in Warschau gefordert

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 24. Nov. Die Zustände in Ostoberschlesien haben das Reichskabinett veranlaßt, am Montagvormittag in einer Sitzung die Möglichkeiten zu prüfen, die gegeben sind, um dem belästigten Vorgehen der Polen auf internationaler Basis ein Veto entgegenzustellen. Im Ausland sind viele Telegramme aus Preussisch-Ostoberschlesien ein, in denen in bewegten Worten der Schutz der deutschen Regierung für die zur Zeit unter furchtbarem Terror lebenden deutschen Volksgenossen im abgetrennten Ostoberschlesien gebeten wird. Es wird darauf hingewiesen, daß vielfach von der deutschen Grenze, die an verschiedenen Orten nach der Vorkriegszeit Ostoberschlesien mitten durch Städte und Dörfer hindurchgeht, die reichsdeutsche Bevölkerung mit gebundenen Händen ansehen muß, wie ihre Verwandten und Freunde im jetzigen polnisch-Ostoberschlesien den grausamsten Verfolgungen und Mißhandlungen ausgesetzt sind. Die Zustände an der Grenze sind inzwischen so bedrohlich geworden, daß die Gefahr besteht, daß die reichsdeutschen Verwandten und Freunde ihren Volksgenossen jenseits der Grenze zu Hilfe eilen. Eine solche Hilfsaktion würde auf die Dauer selbst ein harter Korridor preussischer Polizei nicht verhindern können.

Die heutige Kabinettsitzung hat nach seinem Entschluß der deutschen Regierung geführt. Der Generalkonsul in Katowitz, Herr von Grünau, ist zur sofortigen Bericht-erstattung beim Reichsaussenminister nach Berlin beordert worden. Wahrscheinlich wird die Reichsregierung den Entschluß fassen, auf Grund des Artikels 72 der Genfer Konvention Veto zu erheben. Freilich würde dann die ostoberschlesische Angelegenheit erst im Januar den Völkerbundrat beschäftigen. Infolgedessen wird jetzt alles unternommen, um die Reichsregierung zu bewegen, sich sofort an alle Mächte zu wenden und auf eine sofortige Einberufung des Völkerbundsrats zur Stellungnahme zu diesen Vorgängen zu dringen.

Ferner wird an die deutsche Regierung die Forderung gestellt, sofort eine Demarche in Warschau zu unternehmen.

Soweit es sich in Ostoberschlesien um Vorgänge handelt, die nicht reichsdeutsche Staatsangehörige betreffen, ist der deutschen Regierung zunächst nur der Weg über den Völkerbund möglich. Nun ist aber gestern und am vergangenen Sonntagabend in Katowitz in öffentlicher Demonstration eine Puppe herumgetragen worden, die mit der Uniform eines Reichswachmanns besetzt war und im Original die deutschen Orden und Ehrenzeichen aus dem Weltkrieg trug. Diese Puppe ist dann unter beifälligen Begleitumständen von polnischen Aufständischen öffentlich verbrannt worden. Da es sich hier um die Verhöhnung der deutschen Wehrmacht handelt, müßte eine entschlossene deutsche Regierung diesen Vorfall zum Anlaß einer direkten Demarche in Warschau nehmen.

Es ist zu wünschen, daß die Reichsregierung, sobald alles Material in Berlin vorliegt, nichts unterläßt, um, gleichgültig auf welchen Wegen und mit welchen Methoden, den polnischen Uebermut zur Ordnung zu rufen. Die deutsch-polnischen Beziehungen haben jedenfalls zur Stunde wieder einmal vor einer Belastungsprobe, die die Unhaltbarkeit der insbesondere durch die Vorkriegszeit Ostoberschlesien geschaffenen Zustände vor den Augen der Welt dokumentiert. Greift die deutsche Regierung nicht schleunigst ein, so kann es an der ostoberschlesischen Grenze zu Komplikationen kommen, deren Konsequenzen noch gar nicht abzusehen sind.

### Die Wahlen zum polnischen Senat Infolge Terrors nur zwei deutsche Sitze

Warschau, 24. Nov. Die Senatswahlen haben dem Regierungskollegium, der sich auch diesmal wieder in der Ukraine und im wehrschwachen Osten zahlreiche Mandate gesichert hat, eine große Mehrheit gebracht. In Warschau hat der Regierungskollegium ein drittes Mandat errungen, während die Nationaldemokraten nur über einen Sitz verfügen. Dagegen haben die Nationaldemokraten im Westen, ebenso wie bei den Sejmwahlen, gewisse Erfolge zu verzeichnen.

Die deutsche Vertretung im Senat wird voraussichtlich von 5 auf 2 anfangen zu sinken. Es konnten vermutlich nur die beiden Mandate in Ostoberschlesien und Polen behauptet werden.

Das Wahlergebnis zum Senat stellt sich folgendermaßen dar: Regierungskollegium 72 (früher 46), Kontrollliste 15 (früher 31), Nationaldemokraten 12 (früher 9), Ukrainer und Weiskrusen 6 (früher 13), Juden 2 (früher 6), Deutsche 2 (früher 5), Romanorowce 2 (früher 1).

Aus den Ergebnissen aus Katowitz und Königshütte ist zu entnehmen, daß die Verschlepptheit der Wahlverfahren der Deutschen Wahlgemeinschaft (Sejm und Senat) sich verhängnisvoll ausgewirkt hat. Die äußerst zahlreichen Verwechslungen haben einen außerordentlichen Stimmenverlust zur Folge, da die Zahl der falschen Stimmscheine bedeutend ist. An Wahlübergriffen sind wiederum eine ganze Menge festzustellen. Zahlreiche deutsche Vertrauens-

leute wurden wegen Kleinigkeiten aus den Wahllokalen entfernt.

In Wilczek brangen uniformierte Aufständische in sämtliche Wahllokale ein, um die deutschen Vertrauensleute zu entfernen. Wer das Wahllokal nicht freiwillig verlassen wollte, wurde mit Knüppeln und Stöcken bearbeitet. Die Polizisten haben dabei, ohne dagegen einzuschreiten.

Am Vormittag wurden sämtliche deutschen Stimmzettelerheber ebenfalls mißhandelt. — In Liping wurde ein Hüttenmeister schon seit vier Tagen in den Abendstunden belästigt. Am Sonntagabend unternahm kurz vor Mitternacht etwa 80 bis 90 Aufständische einen Generalangriff gegen seine Wohnung. Nachdem zunächst die Fensterläden mit Ziegeln beworfen worden waren, wurden 28 Scheiben in Trümmer gingen, und eine zweite Abteilung die Haustür berannte, gab der Bedrängte Schreischüsse ab. Dies ver-

anlaßte schließlich die Aufständischen, von ihrem Vorhaben abzusehen. Sie gaben dann auf der Polizeiwache an, daß sie von dem Hüttenmeister beschossen worden seien, als sie ruhig ihres Weges ziehend an seinem Hause vorbeigekommen seien.

Im Dorfe Golasowic im Bezirk Pleß belagerten Aufständische am Sonntagabendmorgen die deutsche Schule und verhinderten Lehrer und Schüler an dem Verlassen des Gebäudes. Gegen 5 Uhr nachmittags zogen die Aufständischen wieder ab. Sie erschienen jedoch erneut am Abend. Da die Deutschen neue Gewalttaten fürchteten, sammelten sie sich nun auch ihrerseits.

Als die Aufständischen dies sahen, bildeten sie eine Schutzlinie und gingen gegen die Deutschen zum Angriff vor. Es kam zu einer regelrechten Schlacht zwischen beiden Parteien.

Ein polnischer Polizeibeamter, der sich an dem Vorgehen der Aufständischen beteiligt hatte, der jedoch, da er keine Uniform trug, als Polizist nicht kenntlich war, wurde bei dem Handgemeine erschlagen. Der amtliche polnische Nachrichtendienst verbreitet eine Nachricht über die Vorfälle von Golasowic, in der von der Ermordung eines polnischen Polizisten gesprochen wird. Wie sich aus den oben geschilderten Einzelheiten klar ergibt, ist diese Darstellung durchaus unzutreffend.

## Sturm von der Wasserkante bis Wien

### Ueberschwemmungen und Todesopfer

Hamburg, 24. Nov. Der außergewöhnlich schwere Nordweststurm, der gestern bis in die Nacht hinein an der ganzen Wasserkante tobte, erreichte teilweise Windstärke 12. Auf der Seewarte wurden bis 30 Sekundenmeter, also halbe Orkanstärke, gemessen. In Hamburg mußte die Feuerwehrlöcher in Tätigkeit treten, um Personen, in deren Häusern die Keller unter Wasser standen, zu retten. In der Schanze am Gröbnerbrückchen die anstürmenden Wasser-massen sechs große Schaufenster eines Lederwarengeschäfts ein und schwammen etwa 60 große und kleine Koffer mit sich fort. Durch das Hochwasser wurden u. a. auch das Postkassett, eine Kunsthandlung am Roedingsmarkt und das Weltwirtschaftsarchiv in der Poststraße in Mitleidenschaft gezogen. Das in der Reckerräume eingebrungene Wasser richtete an den wissenschaftlichen Werken, die hier untergebracht waren, Schaden an. Im Laufe der Nacht ließ der Sturm merklich nach.

Die Sturmflut brachte Cuxhaven am gestrigen Nachmittag die seit Jahren nicht erreichte Höhe von 2,70 über normal. Der Sturmwind peitschte mit einer Stärke von 7 bis 10 die hochschäumenden Wellen gegen den langgestreckten Cuxhavener Deich.

Das ganze Außenbeichgelände, der Alte Hafen und die angrenzenden Straßen waren völlig überschwemmt.

Vieles sah man kleine Boote in den unter Wasser gestiegenen Straßen. Durch Schließen der Schotten ist der Stadtteil Alt-Cuxhaven gegen das Eindringen der Flut geschützt worden. Von der „Alten Liebe“, die völlig überpült war, war nichts mehr zu sehen, nur das Bootshaus ragte noch aus dem wildbewegten Element hervor. Mit ungeheurer Wucht rollten die hohen Wasserwallen heran, und nur noch etwa ein Meter schaute, dann wäre auch die Deichkrone überpült worden.

In den Abendstunden des Sonntags brach bei Bergedorf das Verbindungsdamm zu dem alten und neuen Schlenkergraben in einer Länge von etwa 30 bis 40 Meter.

Die Reederei Beonhardt & Blumberg teilt mit, daß der Dampfer Boglisse Beonhardt bei dem Großen Bogenland gefranzt, auseinandergebrochen und untergegangen ist. Von der dreißig Mann starken Besatzung fehlt jede Spur, so daß man annehmen muß, daß sie den Tod in den Wellen gefunden hat. Der Dampfer hatte am Sonntag früh den Hamburger Hafen verlassen.

Die Flugwetterwarte München verzeichnet den gestrigen Sturm als einen der schwersten, die überhaupt auf dem Festland vorkommen können. Im Münchener Waldriedhof sind dem Ortan etwa zweihundert mächtige Bäume zum Opfer gefallen. Die Störungen im Eisenbahnverkehr waren so groß, daß manche Züge bis zu drei Stunden Verspätung hatten.

Gewaltige Stärke hatte der Sturm auch in der Bodenseeregion. Dort sind Schäden eingetreten, wie man sie seit Jahrzehnten nicht mehr verzeichnet hat. In den Anlagen und Wäldern sowie Obstgärten liegen Hunderte von Bäumen am Boden. Auch an den Häusern, Denkmälern und Kirchen richtete der Orkan überaus großen Schaden an. Ueberall liegen Telefon- und elektrische Masten kreuz und quer durcheinander.

Der Orkan hat auch in Berlin erhebliche Schäden angerichtet. Die märkischen Seen und Flüsse traten über die Ufer. Besonders schwer ist die Insel Lindwerder an der Havel mitgenommen worden. Es entstand eine Brandung, die die Befestigungsanlagen unterhöhlte und die Bäume und Sträucher auf der Insel zu entwurzeln drohte. Die Bewohner alarmierten die Berliner Feuerwehr, die sofort ein Notortlöschboot entsandte und ihrerseits veranlaßte, daß eine Kompanie Reichswehr hinzugezogen wurde. Erst bei Tagesgrauen konnten feste Uferwehren geschaffen werden. Vom Westrand der Insel

ist die Uferkante in einer Breite von drei bis vier Meter fortgespült worden.

Der schwere Sturm dauerte in Wien auch am Montagvormittag noch bei klarem Wetter an. Von den Verletzten ist eine Frau, die von einer stürzenden Planke getroffen worden war und einen Schädelbruch erlitten hatte, in der Nacht gestorben. Dies ist in Wien das zweite Todesopfer. Die Zahl der Verletzten wird insgesamt auf 200 geschätzt. Dreißig Familien sind obdachlos, da der Sturm eine von ihnen bewohnte Barade zerstört hat.

### Schwere Verwüstungen in Belgien

Paris, 24. Nov. Die schweren Unwetter der letzten Tage haben in fast allen Provinzen Frankreichs ungeheuren Schaden angerichtet und verschiedene Menschenleben gefordert. In Paris stürzten mehrere Gerüste an Neubauten ein. In Rouen wurde ein Kran umgerissen und stürzte auf ein Koffenschiff. Der Besatzung des Schiffes wurde getötet, ein Angestellter schwer verletzt. In Le Havre hat der Sturm an den Hafenanlagen ungeheuren Schaden angerichtet. In Chartres wurden ganze Häuserviertel geräumt, da Einsturzfahrt besteht.

Wie verlautet, sind mehrere Gegenden Belgiens durch die Hochwasserkatastrophe gänzlich verwüstet worden.

In Dendermonde durchbrach die Schelde den Damm in einer Länge von 80 Meter und letzte mehrere Dörfer unter Wasser. Die Einwohner mußten auf Booten gerettet werden. Mehrere andere Dörfer sind stark bedroht, da das Wasser ständig weiter steigt. In der weiteren Umgebung hat die Schelde den Damm an drei Stellen durchbrochen. Bei Dendermonde gelang es, die Bresche im Damm zu verstopfen. In Antwerpen überflutete die Schelde die Kais und vernichtete eine große Menge von Waren. Auf dem linken Ufer der Schelde bei Antwerpen durchbrach das Wasser mehrmals die Dämme und überschwemmte die Nachbardörfer. Die Einwohner konnten sich auf die Dächer retten, während eine Unmenge Vieh ertrank.

### Schneestürme rasen durch Texas

Denver (Colorado), 23. Nov. In den Staaten New Mexiko, Colorado, Arizona, Kalifornien, Nevada, Texas und Oregon wüthen Schneestürme von ungeheurer Heftigkeit. Nach den bisherigen Meldungen sind 15 Personen ums Leben gekommen, haben werden noch vermehrt. In Kalifornien wurden bei den Trümmern eines während des Schneesturmes abgestürzten Verkehrsflugzeuges drei Leichen gefunden. Der im Süden des Staates mit besonderer Heftigkeit wüthende Sturm hat den gesamten Verkehr lahmgelegt, Fensterscheiben eingedrückt, zahlreiche Schuppen umgerissen und Tausende von Bäumen entwurzelt. Vier Personen wurden getötet, zahlreiche verletzt.

Hollywood wurde am Montag von einem schweren Wirbelsturm heimgesucht. Bisher konnten sechs Tote und zwanjig Verwundete geborgen werden. Der Sachschaden beträgt etwa vier Millionen Mark.

### Gemeindevahlen im Fürstentum Lübeck

Lübeck, 24. Nov. In den 19 Gemeinden des oldenburgischen Landesteils Lübeck wurden am Sonntag die Gemeindevahlen vorgenommen. Wegen des letzten Wahlergebnis vom Jahre 1927 haben sowohl die Bürgerlichen, als auch die Sozialdemokraten Verluste zu verzeichnen. Die bürgerlichen Mandate sanken von 106 auf 87, die der Sozialdemokraten von 85 auf 77. Die Kommunisten, die 1927 8 Mandate erhielten, haben 3 gewonnen. Die Nationalsozialisten, welche erstmalig bei den Gemeindevahlen auftraten, erreichten 25 Mandate. In Lübeck wurden gewählt 5 Sozialdemokraten (bisher 6) 7 Nationalsozialisten (0), 3 Bürgerliche (1).



# Amerika gegen die Sowjeteinfuhr

## Bereitstellung neuer Einfuhrbestimmungen

New York, 24. Nov. Grobes Aufsehen erregen hier die unbedingten Weisungen aus Washington, wonach neue Einfuhrbestimmungen vorbereitet werden, die die gesamte Sowjeteinfuhr praktisch unterbinden würde. Auf die Beschwerde irgendeines amerikanischen Exporteurs hin werde das Schaham die Einfuhrgenehmigung verweigern müssen, sofern nicht folgende drei Voraussetzungen erfüllt würden: 1. Kautionsstellung in Höhe des Schiffsladungswertes, 2. Vorlegung einer von einem amerikanischen Konsul ausgetheilten Rechnung und 3. Nachweis, daß die Waren nicht ganz oder teilweise von Zwangsarbeitern hergestellt seien. Die Voraussetzung 3 könnte von Rußland aus dem Grunde niemals erfüllt werden, da Amerika keine Konsulate in der Sowjetunion unterhält.

## Litwinow plötzlich nach Moskau gereist

Genf, 24. Nov. Der sowjetrussische Außenkommissar Litwinow, der die Sowjetregierung bisher auf der Vorbereitung der Abrüstungskonvention vertreten hat, ist heute vormittag unerwartet nach Moskau abgereist. Ueber die Gründe dieser plötzlichen Abreise werden von sowjetrussischer Seite keinerlei Mitteilungen gemacht. In Kreisen des Abrüstungs-

ausschusses hat jedoch die Abreise Litwinows allgemeines Erstaunen erregt, da die entscheidenden Fragen des Abrüstungsabkommens in den nächsten Tagen zur Verhandlung gelangen werden. Daher wird die Abreise Litwinows mit der gegenwärtigen Lage in Moskau in Zusammenhang gebracht.

Von der russischen Delegation wird erklärt, daß die Abreise mit den Gerüchten über angebliche Unruhen in Rußland nichts zu tun hätte. Das weitere Verhalten Litwinows in Genf sei zweifellos, nachdem er Gelegenheit gehabt hätte, in den entscheidenden Punkten der Abrüstungskonvention den sowjetrussischen Standpunkt wiederholt zum Ausdruck zu bringen. Litwinow habe sich nochmals überzeugt, daß durch die in Vorbereitung befindliche Abrüstungskonvention für eine wirksame Abrüstung nichts erreicht werde.

## Englisch-polnische Kohlenverhandlungen

London, 24. Nov. „Daily Express“ zufolge hat der britische Bergwerksminister Schinwell Schritte unternommen, um ein Abkommen zwischen Großbritannien, Deutschland und Polen zur Festlegung der Kohlenpreise, Angleichung der Arbeitsbedingungen und Teilung der Märkte zu fördern. Schinwell habe nach seinen Besprechungen mit Minister Stegmann in London nunmehr die polnische Regierung eingeladen, einen Vertreter nach London zu entsenden, um mit ihm zu beraten.

## Friedt greift durch

München, 1. Dez. 24. Nov. Das thüringische Ministerium des Innern hat auf Grund des § 29 Abs. 2 der Verbandsverwaltungsordnung dem Oberbürgermeister Schuchmacher bis auf weiteres die Polizeigewalt insofern entzogen, als sie die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung an öffentlichen Orten aller Art, dabel insbesondere in Versammlungsräumen, sowie die Kriminal- und politische Polizei umfasst. Auch dem Polizeidirektor Schüller ist die Wahrnehmung der Polizeigewalt in dem gleichen Umfang entzogen worden. Die verantwortliche Leitung der genannten Polizeigebiete wurde dem Polizeihauptmann Deuer in Sondershausen übertragen.

Diese Maßnahme des Ministers Friedt ist allem Anschein nach darauf zurückzuführen, daß die britischen Polizeigebiete das Rednerbüro für den Faschismus nicht zur Durchführung gebracht haben. Oberbürgermeister Schuchmacher und Polizeidirektor Schüller sind beide Sozialdemokraten, der letztere ist führend im Reichsbanner tätig.

## Koalitionskrise in Thüringen

Weimar, 24. Nov. Die Landtagsfraktion der Nationalsozialisten sieht die Koalition in Thüringen als gesprengt an, da Staatsminister Baum sich am Sonntag auf einer Versammlung des Thüringer Bauernbundes in Rudolstadt scharf gegen die Politik der Nationalsozialisten gewandt hat. Die Nationalsozialisten wollen nunmehr, wie von ihnen ausdrücklich erklärt wird, den Zeitpunkt ihres Wandens in der Frage der Landtagsauflösung vorbehalten.

## Der Streit Reich-Thüringen

Weimar, 24. Nov. Wie zuverlässig verlautet, hat der Staatsgerichtshof der Thüringer Regierung mitgeteilt, daß die Hauptverhandlung im Polizeistreit Reich-Thüringen vor dem Staatsgerichtshof nunmehr endgültig am 20. Januar und die folgenden Tage angelegt werden ist.

## Der Streit in der Wirtschaftspartei

Berlin, 24. Nov. Am Reichstage trat am Montagvormittag der Reichsparteienrat der Wirtschaftspartei zusammen, um zu dem sozialistischen Streit zu nehmen, der in der Führung der Wirtschaftspartei, vor allem zwischen dem Parteiführer Drewnig einerseits und den Mitbestimmern der Partei, Abg. Collofer, Dauenberg sowie leitenden Parteifunktionären andererseits ausgebrochen ist. Die Opposition gegen Drewnig lautet auf, daß sie es vom Ausgang der Beratungen des Parteiausschusses, die abtrotzend eventuell noch den Dienstag in Anspruch nehmen sollen, abhängig machen werde, ob sie ihr Material gegen Drewnig der Öffentlichkeit übergeben werde. Es verlautet, der Abge-

ordnete Collofer habe unter der Überschrift „Der Fall Drewnig“ eine umfangreiche Zusammenstellung seiner Vorhaltungen gegen den Parteiführer bereits ausgearbeitet.

Die Opposition wendet sich gegen Drewnig namentlich auch wegen des Verhaltens, das der Parteiführer gegenüber den Mitbestimmern der Wirtschaftspartei gezeigt habe. So hätten seit Beginn der Auseinandersetzungen mit Collofer bereits drei Vorstandsmitglieder der Partei stattgefunden, ohne daß Collofer dazu eingeladen worden wäre.

## Am den Preisdruck für Zigaretten

Berlin, 24. Nov. Im Reichskanzlerpalais fand heute vormittag eine Konferenz über den Preisabbau der gesamten Zigarettenindustrie statt. Der Verein der Berliner Tabakwarengroßhändler hat den Antrag gestellt, der Reichskanzler möge umgehend durch Verwaltungsanordnungen eine Preisfestlegung in der Zigarettenindustrie dadurch herbeiführen, daß die bisherigen Preisbestimmungen aufgehoben werden. Ob diese Preisbestimmungen heute noch rechtmäßig sind, sei überhaupt zweifelhaft, da das Landgericht I letzthin durch ein Urteil auf Grund der Ratenotverordnung ausdrücklich auch das Schließen von Zigaretten für zulässig erklärt habe.

## Graf Bethlen in Zempelhof

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung  
Berlin, 24. Nov. Heute vormittag besuchte der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen, in dessen Begleitung sich der ungarische Gesandte von Szanya, sowie der Chef des Protokolls, Graf Trattenbach, befanden, den Luftballon in Zempelhof. Graf Bethlen wurde dort vom Reichsverkehrsminister von Guérard, Ministerialdirigant Brandenburg, und dem Präsidenten der Deutschen Luftkavallerie von Staus, begrüßt. Graf Bethlen besichtigte die gesamten Anlagen des Flugplatzes, die Luftbildabteilung und schließlich drei mehrmotorige Flugzeuge, die zum Abflug bereitstanden.

## Revision des Youngplans unumgänglich

New York, 24. Nov. Auf einem Aussprachabend in Baltimore erklärte der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht, die Reparationszahlungen Deutschlands würden automatisch nach vor Ablauf eines Jahres aufhören, wenn Deutschland keine Anleihe bis dahin nicht um 50 v. H. steigern könne. Da aber eine derartige Steigerung in dieser kurzen Zeit unumgänglich sei, so müsse im Laufe des nächsten Jahres eine Revision des Youngplanes erfolgen.

## 625 Kilometer in der Stunde

London, 24. Nov. Bei den letzten Versuchen soll es gelungen sein, mit den neuen Vickers-Flugzeugen eine Geschwindigkeit von 625 Kilometer in der Stunde zu erreichen.

flach, der Walzer billig. Aber das ist der verführte, der verführte Drefsel. Sollte man den jungen Komponisten nach diesen Geschicklichkeiten und Entgleisungen beurteilen, dann müßte man sagen: Armer Drefsel! Gerechterweise kann man es nicht. Denn das Wertvolle, Erfindertische, Barockhafte und fast missionarische drängt sich ganz von selber auf und das ist der bessere, ist der wahre Drefsel. Wer mit 17 Jahren eine melodisch so ansprechende, ja eindringliche und harmonisch so feine Szene schreibt wie die im Lohrer (3. Bild) und ein Finale so dramatisch aufzubauen versteht wie das des letzten Bildes, der hat uns hinlänglich bewiesen, daß er ein echter phantasiebegabter und in Wahrheit schöpferischer Musiker ist. Was nicht zu reden von dem großen instrumentalen Können, das an den jungen Fikner erinnert. An einer ganzen Anzahl von Stellen bekennt sich Drefsel zu einer Melodik von wahrhaft italienischer Sinnlichkeit, fast alles ist plausibel und deutlich, mit festerem Anhalt für Wirklichkeit und doch nicht aufdringlich hingeworfen, kurzum: es ist echte Opernmusik. Auch horcht man öfters auf bei lunkelvoller polyphonischer Arbeit und glaubt Sumpferdind zu hören. Anklänge gibt es überhaupt genug und ganz natürling Drefsel mit einem Bajazzo-Strömung in seine Musik, der Rhythmus und Formung unbewußt von Leoncavallo bezieht. Das sind Auserlesenen: mit 17 Jahren macht man keine Anleihe. Aber irgendwoher muß es kommen! All dies wegt leicht im Vergleich zu dem wirklichen Schöpferischen, dem man auf Schritt und Tritt in dieser Musik begegnet.

Die Städtische Oper hatte sich des Werkes mit großer Liebe angenommen und sah sich durch einen starken Erfolg belohnt. Es wurde zwar auch etwas geffissen, der Einspruch kam aber gegen den stürmischen Beifall einer sichtlich angeregten Mehrheit nicht auf. Zweiniger und Drefsel erschienen, obwohl sie bereits nach dem ersten Akt durchaus die Möglichkeit dazu gehabt hätten, erst am Schluss der Vorstellung auf der Bühne und wurden dann oft hervorgerufen.

Sowohl die frische und farbige Inszenierung des neuen Intendanten Dr. Kurt Singer wie die warmberedete, so dramatische Kräfteentfaltung ausblühende Orchesterleitung von Paul Preißack stellten der Probenarbeit das beste Zeugnis aus. Gustav Waga hatte sehr schöne und eindrucksvolle Bühnenbilder entworfen, besonders das Feldlager war in der Anlage wie im reichen Schmuck dunter Kostüme überaus reizvoll. Leider war Josef Burgwinkel, der Vertreter der Titelpartie, zwei Tage vor der Aufführung schwer erkrankt. Für ihn trat der Tenor Johann Dersch aus Darmen mit geradezu durchschlagendem Erfolg ein: ein ungemein sicherer Sänger mit einem kernigen, gut behandelten Organ und prächtiger Höhe. Reizend war Margarete Fahl als Königin Isabella, höchst eindrucksvoll der salbungsvolle Prior von Gerhard Hüsch, von köstlicher Komik der Jude von Harry Steier und von gesunder Verdelt die Wirtshausmädchen Verita, die Kolombine dieses Columbus, von Renne Mauerer. Ueberhaupt wurde an diesem Abend trefflich gesungen, zum großen Teil auch deutlich gesprochen. Aber auch in dieser Beziehung ist Drefseles Verdienst nicht gering, denn er ist endlich einmal wieder ein Komponist, der, so jung er auch

# Vertikales und Sächsisches

## Keine ernste Hochwasser Gefahr

### Dienstag abend Höchststand mit 2 Meter über Null

Heute früh 8 Uhr wurde am Pegel an der Augustusbrücke ein Wasserstand von 104 Zentimeter über Null gemessen. Das Wasser steigt ganz langsam weiter. Wegen Mittag war die Messung vom Morgen nur um wenige Zentimeter überschritten. Nach einer Voraussage der Wasserbaudirektion wird der Höchststand weiter anzuwachsen und am Dienstagabend mit 200 Zentimeter nahezu den Höchststand erreichen. Dann wird s. B. auch die Raimauer des Terrassenufers überflutet werden, die etwa 180 Meter über Null liegt. Mit einer ernsten Hochwasserkatastrophe ist aber nicht zu rechnen, wenn keine weiteren Niederschläge im Umgebungsgebiet der Elbe eintreten.

## Sturmschäden

Am Sonntagabend wurde die Feuerwehrr zur Hilsleistung nach Großenhainer Straße 183 gerufen. Dort mußten ein durch Sturm eingestürztes Stangengerüst beseitigt und die noch stehengebliebenen Gerüstteile wieder befestigt werden.

## Für Ermäßigung der Gewerbesteuer

Die Fraktion der Wirtschaftspartei hat folgenden Antrag im Landtag eingebracht:

Der neue Entwurf der Reichsregierung über ein Gewerbesteuererziehungsgesetz, der nach Pressemitteilungen zur Zeit im Reichsrat zur Beratung steht, bringt eine neue ungeheure Mehrbelastung der Klein- und gewerblichen Betriebe. Wir beantragen, der Landtag wolle beschließen: „Die Regierung wird beauftragt, bei der Reichsregierung und im Reichsrat mit allen Kräften dahin zu wirken, daß das Gewerbesteuererziehungsgesetz nicht eine Erhöhung, sondern eine Ermäßigung der gewerbesteuerlichen Leistung bringt. Weib die sächsische Regierung in diesen Bestrebungen in der Minderheit, so ist der Entwurf abzulehnen.“

Einheitswert für die Grundsteuer. Die sächsische Regierung hat durch eine Notverordnung über die Grundsteuer für das Rechnungsjahr 1930 vom 7. August d. J. angeordnet, daß dieser wieder die Einheitswerte vom Jahre 1925 nach der neuen Einheitswerte vom Jahre 1928 zugrunde gelegt werden sollen, da jene in der Regel niedriger sind. Dies trifft jedoch nicht in allen Fällen zu. Das Finanzministerium hat daher auch aus eigener Initiative eine Verfügung erlassen, wonach den Eigentümern von Siedlungsgrundstücken eine Ermäßigung der Grundsteuer gemäß den niedrigeren Einheitswerten für 1928 auf dem Erlaßwege zugestimmt werden kann. Es begründet diese Verfügung damit, daß es eine erhebliche und unbillige Härte bedeuten würde, wenn diese Grundbesitzer auch noch ein drittes Jahr die Grundsteuer nach den erhöhten Einheitswerten von 1925 entrichten müßten. Da die Regelung der Notverordnung solche in der Industrie und kaufmännischen Grundbesitzer, bei denen die Verhältnisse ebenso liegen, nicht weniger hart trifft, ersuchte die Industrie- und Handelskammer das Finanzministerium, die Grundsteuer unter diesen Umständen ganz allgemein auf dem Erlaßwege zu ermäßigen.

Einrichtung einer neuen Postanstalt in Dresden. Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion Dresden teilt mit: Am 1. Dezember wird Lange Straße 24 ein Postamt eingerichtet, das die Bezeichnung Dresden-A. 18 erhält. Schalterstunden werktags von 8 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr. Befugnisse: Verkauf von Wertzeichen, Annahme von Postsendungen jeder Art, Annahme von Telegrammen und Vermittlung von Gesprächen.

Vom Verlesenen überfahren wurde am Sonntag auf dem Bahndorf Dresden-Schönfeld ein Hilschaffner. In schwerem Verlesenen Zustand wurde er in das Johannstädter Krankenhaus gebracht.

Wie wir hören, wird Renner's Handarbeits-Ausstellung im 2. Rischhof des großen Hauses nur noch bis einschließlich Dienstag, den 26. d. M., geöffnet sein. Man lasse sich also die Besichtigung der hochinteressanten Schau auf keinen Fall entgehen, da dort gerade jetzt für das naheende Weihnachtsest unendlich viele Anregungen auf dem Gebiete der Handarbeitskunst gefunden werden.

# Erwin Drefseles „Armer Columbus“ in Berlin

Unser Berliner Musikreferent schreibt uns:

Nachdem wir erst vor einem halben Jahr die Uraufführung des „Christoph Columbus“ von Paul Claudel mit der Musik von Milhaud in der Staatsoper Unter den Linden gehabt, drängt sich der Vergleich mit dem „Armen Columbus“ von Arthur Zweiniger, zu dem ein Siebensehnhänger, Erwin Drefsel, die Musik geschrieben, ganz von selber auf, so sehr verschieden insbesondere die beiden Textverfasser ihren Stoff angepackt und ausgeführt haben. Eine praktische Vergleichsmöglichkeit freilich werden die Berliner nicht haben, denn der „Columbus“ Claudel-Milhauds ist inzwischen bereits verstorben und im Archiv der Staatsoper begraben. Man ist bereits auf die Erinnerung angewiesen.

Das wertvollere Libretto hat Claudel geschrieben, der die Handlung stark und feinsinnig aufbaute, wenn er sie auch nur in einem Akt von 2 Bühnenbildern zurande brachte, der vor allem den Träger der Handlung würdig und ergreifend herausarbeitete. Dieser Text, der immerhin der eines Dichters ist, wurde durch Milhauds leiernde, erfindungsarme und gleichwohl so exzentrische Musik umgebracht. Schon nach der dritten Aufführung lies der Besuch ausfallend nach. Arthur Zweiniger kommt mit acht Bildern aus, die zwei runde Akte ergeben. Er behauptet zwar, sich an die Quellen zu halten und seinen Columbus so zu schildern, wie er in Wirklichkeit gewesen sei, nämlich als ungebildeter, aber pfliffiger, vom Trug nach Wohl und Macht besessenen Spekulanten, aber es widerspricht etwas in uns, dieser Auffassung zu folgen, selbst wenn sie berechtigt sein sollte. Wir wollen diesen Columbus jedenfalls nicht in der Oper sehen; wenn er so war, wie ihn Zweiniger stellt, so ist er eben kein Held für eine Operhandlung. Außerdem hat der Verfasser vielfach etwas fast angetragen, er zieht nicht nur die Hauptfigur, sondern auch den Untreis, in dem er sich bewegt, ins Lächerliche, er stellt den König Ferdinand von Aragonien als einen inkohenden Dummkopf hin, gibt dem getauften Juden Santsangel, dem Hottentot aus Vore Ferdinand, harten Anteil an der Handlung und meint, bei recht salopper Sprachbehandlung, auch nicht vor Antitropen zurück. Sein Text hat viel, wenigstens die und da, aber er hat kein Niveau. Eine dichterische Auswertung, wie Claudel, erstrebt er von vornherein nicht.

Daß sich ein Siebensehnhänger in den Fukanen eines solchen Textes verdingt und der Verfasser, seinerseits die humoristische Note zu verstärken, nur zu leicht erlag, ist nicht verwunderlich. Obwohl die Besetzung Erwin Drefseles auch in dieser Richtung unbedeutend ist, so erwuchs ihm unter den Händen doch ein wahrer Bahard von Musik. Zeitlich ist seine Oper ein Gemisch von Jazz und geistlicher Musik, von Choral und Operette. Alles steht nebeneinander, teils mangelhaft überbrückt, teils unvermittelt. Dabei ist der Jazz

ist, für die Singstimmen dankbar zu schreiben versteht und die Sänger der Hauptpartien sich auf der Bühne ausleben läßt.

Die Oper von Drefsel ist vielleicht nicht das, was man einen großen Burs nennt. Aber sie ist in jedem Falle erntlich und sehr anregend. Sie wird schwerlich ein Dauerwerk des Opernspielplans werden, aber sie wird sich bestimmt länger halten als der „Christoph Columbus“ von Milhaud, dem sie an musikalischer Erfindung weit überlegen ist.

Paul Schorlich

# Kunst und Wissenschaft

\* Literarischer Verein. Mittwoch, den 26. November, nachmittags 3 Uhr. Abführung durch das Körner-Museum. Abtritt: Direktor Dr. Grohmann. Treffpunkt im Museum, Restabst. Körnerstraße.

\* Kunstausstellung. In den neuen Räumen des Frauenclubs, Prinzessinnenstraße (früheres prinzipales Palais), findet bis 26. November von nachmittags 3 bis 7 Uhr eine Sonderausstellung von Handzeichnungen und Aquarellen von Anna Ell. Angerer statt.

\* Opernhaus. Die „Ring“-Aufführung ist jetzt beim „Siegfried“ angelangt. Er wird von Fritz Busch besonders schön auf den dritten Akt hin gefeiert. Die Wanderer-Erda-Szene mit Plätsche und Helene Jung, die große Erweckungs- und Liebeszene mit Eugenie Burkhart und Zaucher waren musikalisch wirklich gewaltige Höhepunkte. Auch die Schaulage hatte man nach Möglichkeit dem normalen Empfinden weiter anzugliedern versucht. Die schlimme „Autofrak“ der Erda-Szene hat nun wenigstens ein bisschen mehr Felsromantik bekommen. Aber die Erscheinung Erdas selbst ist bildlich und klanglich noch ungenügend; sie mußte viel deutlicher zu sehen und weniger gedämpft zu hören sein. Es ist das einer der herrlichsten Momente der ganzen „Ring“-Musik, und gerade hier möchte man durch nichts vom musikalischen Genuß ablenken sein. Nach dem von Busch mit meisterfingertlicher G-Dur-Pracht hingebretteten, von Zaucher und der Burkhart glänzend gesungenen Liebesduell Siegfrieds und Brünhilds brach im dichtgefüllten, festlich gestimmten Haus ein nicht minder begeisterter Beifallsjubel aus.

\* Kirchenkonzert des Römisch-Chores. In der Marien-Luther-Kirche wurde am Abend des Totensonntags das Deutsche Requiem von Brahms aufgeführt. Wohl kein religiöses Musikwerk — wenn man von der Weihnachtspassion abläßt — hat die Liebe der heutigen Hörer so sehr gewonnen wie dieses Requiem, in dem sich musikalische Schönheit und Formvollendung so wundervoll mit deutscher Tiefe des Herzens vereinigt. Wenn hier auch das Werk an sich, so oft es auch gesungen werden mag, immer wieder wehelt, so war es doch eine besondere Freude, es in einer









Sie bog in die Meinelstraße, ging schneller, und offensichtlich hatte sie ein Ziel. Ihr Gesicht unter dem Schirm war hart von Energie, die blaugrünen Augen blickten ohne Glanz und Dunkel, die Lippen hatten eine Krümmung fürchterlicher Skepsis. Sicher, alles wäre ihr gleich gewesen. Tod oder Unruhe, nur eines nicht...

Vor dem Hause Nummer 12 stand ein großer, auffälliger Baum. Aber Nora Vermans beachtete ihn nicht. Sie läutete an der Vortierglocke, die schwere eichene Tür sprang auf. Im Vestibül standen sich zwei große Spiegel gegenüber. Zwischen ihnen blieb Nora Vermans einen Augenblick lang stehen. Und sie sah sich vertrauensvoll, eine unendliche Kette von Frauen war es, die das Haus Dr. Vermans betreten hatte.

Die Treppe war über diese Treppe täglich gegangen war, aber ein Jahr lang, fast zwei Jahre. Die Treppe war mit einem prachtvollen Mäuser belegt, jede Frau, die zu Dr. Vermans wollte, mußte über diesen Teppich. Es kamen viele Frauen zu ihm, nur Frauen. Das ganze Treppenhaus roch immer ein klein wenig nach Aether. Veleicht hatte und verachtete Vermans ausnahmslos alle Frauen weil er ihr Arzt war. Weil er sie als Arzt ganz erkennen konnte und bis in die verborgenen Kammern ihrer Seele hinein sah.

Ohne Atem kam sie in die erste Etage. Mit einer automatischen Bewegung drückte sie den Finger auf den Klingelknopf. Die Glocke läutete nicht, sondern gab einen tiefen Gongton. Nach zwanzig oder vierzig Sekunden wurde die Tür von einem jungen Diener geöffnet, den sie nicht kannte.

„Herr Doktor Vermans zu Hause?“  
„Dawohl, aber die Sprechstunde ist vorüber.“  
„Ich möchte ihn trotzdem sprechen.“  
„Bitte, warten Sie einen Augenblick und nehmen Sie Platz.“

Der Diener führte sie durch die Vorhalle in das Wartezimmer. Mit einem schnellen Blick hatte sie ein Tischchen gestreift. Auf dem Tischchen lagen zwei kleine Glashandschuhe, Damenhandschuhe, obwohl die Sprechstunde vorüber war. Auch war ein Parfumiergeruch in der Aetherluft der Wohnung. Sie ahnte, wenn diese Handschuhe, wenn dieser Duft gehörten. Das Wartezimmer des Frauenarztes glich einem vornehmen Tee Salon, es war schalllos abgegeschlossen, man konnte auf dem Operationstisch schreiben, ohne daß man es hier hörte. Viele Kranke bevorzugten China, deshalb war der Salon in chinesischem Stil eingerichtet, die rotlackierten Stühle, Tische und Bänke, die eingeleigten Glaschränke, die langen, alten Makemonos ließen nicht einmal ahnen, daß nebenan messer-

schärfe Sagen und Klingeln in großen Glaschränken warteten.  
Die breite Polsterbank ging laut auf. Weil der Arzt vermutete hatte, eine verärgerte Patientin wolle ihn sprechen, stand er in einem hochgeschlossenen weißen Seidenmantel neben der Tür. Er beachtete schon mit der Hand eine anfordernde Geste, als er erkannte, daß die Frau, die ihn zu sprechen wünschte, keine Patientin war. Ein Ruck fuhr durch seine Schultern. Gleich darauf hatte er sich gefangen, er verneigte sich kurz und förmlich und wiederholte stumm seine auffordernde Bewegung, einzutreten.

Nora hörte ihr Herz nicht mehr pochen und kam leicht der Aufforderung nach. „Nur ein paar Worte“, bat sie.  
„Bäuernd, aber nicht unhöflich, erwiderte Vermans: „Du lebst also! Wir hatten vermutet, daß dies nicht der Fall sei. Nun also, du lebst! Wir hätten auch nicht begreifen können, daß man sich... deshalb... tödtet. Ich liebe zu deiner Verfügung.“

Zwischen dem Schreibtisch und dem gläsernen Schrank, der die Instrumente luftdicht aufbewahrte, ließ sich Nora nieder. Vermans blieb stehen, erst nach einer Weile setzte er sich auf den weitgestreckten Operationsstuhl. Durch die Blauscheibe der Scheinwerferlampe strahlte ein Strahl durchdringenden Lichtes.

„Ich habe beschlossen, nicht zu sterben“, begann Nora kaltblütig, „wenigstens nicht...“  
„Gerade...“  
„weiterleben.“

„Ich freue mich über deinen Entschluß“, sagte Vermans, die Mathematikergestirn in Falten gelegt, die rechnerischen Augen auf der Lauer.

„Und weil ich weiterleben will, bitte ich dich um die Erlaubnis, mein Eigentum abzugeben. Ich bin damals so wie ich war gegangen. Es hätte vielleicht ein Unglück gegeben, wenn ich es nicht getan hätte. Die Dame... oder du... vielleicht hätte es euch beide getroffen.“

Vermans überging diese Worte mit einem feinen sarkastischen Lächeln. Wenn er ein Schult war, verstand er es zu verstehen. Er war ein glatter und ruhiger Herrenmenschen, dessen Unglück es war, daß er die Frauen bis in die tiefsten Zellen ihrer Seele kannte. Nicht alle Frauen, aber die meisten. In viele Episoden der Liebe endeten in diesem Zimmer. Wer in achtundneunzig Jahren den Wurm findet, schließt, daß er auch in den beiden übrigen vorhanden ist. Dieser Mann war in den meisten Fällen kein Helfer, sondern ein Helfershelfer der Frauen. An Dunkelheit gewöhnt, traute er dem Licht nicht mehr. Sein einziger Wunsch war, in der Vase zu sein, die Sagen und Messer und Spiegel und Mikroskope vernichten zu können.

Er erkundigte sich: „Darf ich wissen, was du unter deinem Eigentum verstehst?“  
„Nicht viel weniger, als ich verlangen könnte. Meine Kleider, ein paar Schmuckstücke, einen Koffer.“

„Bitte, das kannst du haben.“  
„Die Schmuckstücke - ich will sie nicht tragen, sondern verkaufen - befinden sich in deinem Tresor. Wägst du mir den Schlüssel geben?“

Von einem silbernen Ring zog er mit zwei spitzen Fingern den Tresorschlüssel. Er reichte ihn ihr, ließ die Hand aber plötzlich sinken. „Du brauchst Geld?“ fragte er. „Du kannst Geld von mir haben. Den Schmutz brauchst du nicht zu verkaufen.“

„Ich will kein Geld.“  
„Noch etwas“, fuhr er fort, „nur eine Kleinigkeit, nur eine Formalität, die für uns beide erforderlich ist. Bevor ich dir den Schlüssel gebe, mußt du so liebenswürdig sein, deine Unterschrift auf ein Blatt Papier zu setzen. Und vielleicht schreibst du den Text selbst dazu. Nur eine kurze Erklärung, daß du die Ehegemeinschaft abgebrochen hast und aus dem Hause gegangen bist.“

Sie maß ihn verächtlich. Diese Erklärung bedeutete Schuldbekennung und Verzicht auf alle Rechte, die ihr zu-

handen. Mit der Schulter machte sie eine gleichgültige Bewegung. Sie von ihm abwendend schlug sie die Schreibmaschine auf, griff nach Papier und Federhalter. Die Feder fuhr laut in einem Zuge über den Bogen hin.

„Bitte, füge noch hinzu, daß du den Scheidungsprozeß in deiner Weise beschleunigst.“

Während dieser Augenblicke, in denen er nicht betrachtet wurde, war sein Gesicht ohne Maske; er trug jetzt den Kopf eines Mannes, der, sobald man ihn ansieht, etwas verbergen muß. Ohne den künstlichen und lächelnden Ausdruck nach aus diesem Gesicht etwas Raubtierhaftes, eine hemmungslose und gefährliche Tier, und der hohe, nackte Schädel sah wie ein Helm aus weißem Metall aus. Er war häßlich, aber von einer Häßlichkeit, die Frauen lockt. Als Nora sich umdrehte, hatte er wieder sein anderes Gesicht.

Nachdem er das Schreiben in die Seitentasche seines Kittels geschoben hatte, gab er ihr den Schlüssel.

„Wenn ich dir noch in irgendeiner Weise helfen kann...“

Sie schnitt ihm das Wort ab: „Danke!“

Eine kurze, förmliche Verneigung, er ging. Nora Vermans blickte ihm nicht einmal nach. Sie zündete eine Zigarette an, dann ging auch sie. Sie ging in eines der Zimmer im hinteren Teil der Wohnung. Der kleine Federhalter war schnell gepackt, ein paar Kleider, Wäsche, Schuhe, eine leere Platte Parfüm, die ihr lieb war - das Leben hörte auf, wenn man sich nicht mehr kleiden konnte. Unklar hatte sie eine sanfte Freude, sich wieder gut kleiden zu können. Und wenn sie den Schmutz verkaufte, konnte sie eine Zeitlang unabhängig leben. Von nebenan hörte sie Stimmen, als sie den Tresor öffnete. Sie hörte nicht zu, obwohl sie die Stimme des Arztes und die andere Stimme unterscheiden konnte. Sie nahm sich die Perle, ihre Ringe, verkaufte alles in dem Federhalter. Den Koffer neben sich tragend, verließ sie das Zimmer. Den Schlüssel hatte sie im Tresor stecken gelassen.

Auf dem Flur wurden die Stimmen deutlicher. Nora Vermans hob den Kopf. Der Arzt sprach, die andere Stimme unterbrach ihn häufig. Sie war demütig, entsetzt, lebend, diese Stimme, als widerlege sie sich mit ganzer Kraft der schneidenden Stimme des Mannes. Auf einmal blieb Nora stehen. Sie hatte ein Wort aufgefangen, das ihr den Atem nahm.

Das Wort hieß Donegal.  
„Lieben Sie ihn?“ fragte Vermans.  
„Ja...“  
„Und es gab nichts Tragischeres als diese Stimme. Die Stimme der Schauspielerin, die Nora Vermans verliebt hatte.“

In einem traumhaft verunkeltem Gefühl lehnte sich Nora an die Wand. Es schien ihr, daß dieser Name schon einmal an ihr Ohr geklungen sei, daß sie diese Szene schon einmal erlebt habe, genau so, damals, in dem Korridor der Pension Neupark, vor der Jimmertür des Barons Rhon.

Und Dr. Vermans raunte: „Unfinn! Das werde ich Ihnen vertreiben! Man muß ihm sein Geld abnehmen...“

Nora rief sich zusammen, taumelte vorwärts, stolzte aus der Wohnung. Regen trommelte auf die Straße, schlug gegen die Fenster. Regen, endloser Regen. Der Alppfahl unter den Vogelampfen glänzte wie flüssiges Licht. Die ganze Luft bestand aus Regen.

18. Kapitel

Petifer sah im Nitropa-Spielwagen des FD. 28 und roste mit achtzig Kilometer von Hamburg nach Berlin. Er starrte aus Kohlenplitteraugen in die Flucht der Landschaft, die fetten Wangen papierweiß, die Lippen kreisrund geöffnet, sehr viel Brillantine im rötlich-lackigen Haar, ein goldumrandeter Zwicker beschrieb kleine Schwankungen auf seiner Nase. Genau so sah Petifer aus, wenn er sich einen unglücklich spannenden Film ansah. Er starrte in einen Zukunfts-film, den er selbst zu drehen beabsichtigte. Schwerer Film, dachte James Petifer und bekam keine Lust.  
(Fortsetzung folgt.)

Advertisement for 'AUFBAUSTOFFE SCHLÜTER VOLLKORN BROT'. Features an illustration of a man carrying a large sack on his back. Text: 'für Schwächlinge, geistige Arbeiter und Mütter wohnlich'.

Advertisement for 'Bettfedern-Dampf-Reinigung'. Text: 'übernimmt unter Garantie für laubende und schnellste Fäderung Dampf-Wasch-Anstalt Nag Schübe Schillerstraße 49'.

Advertisement for 'Tuchhandlung Friedr. Greiff & Sohn'. Text: 'Bekannt für beste Qualitäten'.

Advertisement for 'Möbel kaufen Sie'. Lists prices for 60 Schlafzimmer (600.-), 35 Speisezimmer (625.-), 30 Herrenzimmer (585.-), 30 Küchen (185.-). Text: 'Einzel-Möbel aller Art bei Hesse seit 1875'.

Advertisement for 'Zur Aufklärung!'. Text: 'Ich habe nur eine Geschäft. Seit 1924 nach wie vor am Ende der Pirnaischen Straße 46 neben Restoran am Königstein, 2 kleine Schaulenster.' Includes 'Trikot Engemann'.

Advertisement for 'Strümpfe'. Text: 'mit gut angefeucht Strümpfe Siller'.

Advertisement for 'Zum Zucker'. Text: 'Der große, preiswerte Mittagstisch'.

Advertisement for 'Echt Schaber Filzschuhwaren'. Text: 'in allen Ausführungen und großer Auswahl bei Louis Döns, Breite Straße 17.'

Advertisement for 'Ski'. Text: 'Schlängige, dunkelblau Skitord 48.-, Skistiefel Schneehufe, in Leder, 200 cm, kompl. 18,50.-'.

Advertisement for 'Schuh-Reparatur'. Text: 'Schuh-Reparatur Eporthaus Mehler, Straße 15'.

Advertisement for 'Kleine's Fußbandagen'. Text: 'haben sich überall dort bewährt, wo jede Einlage versagt. Kleine's Bandagen sind für Platt-, Senk-, Knick-, Spreizfuß, Frostballen. Vorführung kostenlos. Prospekt gratis. Kein Kaufzwang. B. Kleine, Dresden-A. 1'.

Advertisement for 'Vereine'. Text: 'Dienstag, den 25. Novbr. 8-9 Uhr im „Palmengarten“ 3. Kammer-Abend'.

Advertisement for 'Fellverkauf billig'. Text: 'Fellverkauf billig nigerbar'.

Advertisement for 'Echt Schaber Filzschuhwaren'.

Advertisement for 'Ski'.

Advertisement for 'Schuh-Reparatur'.

Advertisement for 'Kleine's Fußbandagen'.

Advertisement for 'Der gute Steka-Kaffee'. Text: '1/4 Pfund... RM. 1.-, 1/2 Pfund... RM. 2.- und 6% Rabatt'.

Advertisement for 'Direkt fürstlich!'. Features an illustration of a woman sitting on a bed. Text: 'bewundern Ottilien's Freundinnen die neuen Steppdecken und ein klein wenig Neid ist auch dabei.' Includes a list of products and prices.

Advertisement for 'Ludwig Bach & Co'. Text: 'Wettinerstr. 3/5'.



# Börsen- und Handelssteil

## Schwach auf neue Auslandsverkäufe und Baissevorstöße

### Berliner Börse vom 24. November

Der seit Tagen anhaltende amerikanische Verkaufsdruk hielt heute weiter an; besonders in A.G. 101 nach 108,825, 92,90 (141,5), Schiffahrtswerten - 2 bis 3 % und Karstadt - 1,25 % wollte man neue Abgaben beobachten. Die in letzter Zeit recht fröhliche Baisse Spekulation verhärtete diese Entwicklung noch durch neue Bilanzangaben. Besonders der Wiener Platz betätigte sich hier härter. Im allgemeinen blieben sich die Kursrückgänge im Rahmen von 1 bis 3 %, wobei allerdings das in letzter Zeit beträchtlich abgestufte niedrige Kursniveau zu berücksichtigen ist. Stärker offeriert waren wieder Kaltwerte, die bei durchschnittlichen Abgaben von etwa 18.000 Mark in den einzelnen Werten 3 bis 5 % niedriger eintraten. Siemens eröffneten mit 150 nach 164,875. Auch die letzten ihre Abwärtsbewegung um weitere 4,5 % fort. Die Neubestände traten mit Minuszeichen und gab auf 5,7 (5,9) nach. Türkische Anleihen wurden bis auf Meßkraft und Türkenlose, die etwas freundlicher lagen, wegen der Nichtbezahlung der Kupons geirrt. Nach den Anfangskursen war die Tendenz gehalten. Vereinzelt erfolgten Deduktionen der Spekulation, die im Zusammenhang mit der zum Ultimo üblichen Tendenz der Engagementsverfleinerung stehen. Hier wirkte auch der hohe Reportkurs von 6,5 % mit. Geld war etwas leichter, Tagesgeld 3,75 bis 5,75 %. Die Mark war etwas fester. Kabel-Mark 4,1854, Pfunde-Mark 20,87125, London-Paris 128,60.

**Montan- und chemische Werte** waren bis zu 2. Elektrowerte bis zu 3 % niedriger. A. G. Farben - 1,875, Rhein. Elektro - 3,75, Schief. Was verloren 4,25 %, Banken bis zu 3 %, nur A.G. 101, 2. Schwere 1,5, Zellulose 1 bis 2 % niedriger, dagegen Maschinenbau Jellhoff 77,75 nach 78. A.G. legten 2,125 % niedriger ein. Sigsburg-Rürnberg 64,5 nach 62,25.

### Am Markt der unnotierten Werte

Die Tendenz ruhig. Es notierten: Bank für Montanindustrie 120, Deutsche Petroleum 68 bis 62,25, Duxer Porzellan 60, Faber-Bleich 94,5, Gummiwerke Elbe 101, Hannover-Waggon 85, Ganshof 71, Hochfrequenz 158, Kabel Rheinl. 144, Ritz-Hofmann 64,5, Wankel 185, Nationalfilm 90, Neue Robinsongesellschaft 20, Scheidehandel 37 bis 38, Schwedischer 30, Winkelhausen 20, Wurth-Hall 118 bis 119, Kallindustrie 116 bis 120,5.

### Berliner Terminkurse per Ultimo November

Aktu 63,12 bis 62,75, Algem. Elektr.-Ges. 101 bis 100, Bayer. Notizen 50,75 bis 50,75, Bergwerk 65 bis 65, Bergmann 127 bis 122,5, Berliner Maschinenbau 33 bis 30,37, Huberus 49 bis 48,75, Hortolansburger Wasser 80 bis 79, Cade 288 bis 288,5, Conti-Gummil 112 bis 112, Daimler-Benz 34,25 bis 34,25, Deffauer Cont.-Gas 104,5 bis 104,25, Deutsche Erdöl 57 bis 56,75, Deutsche Anilin 106 bis 104,5, Dynamit-Rohel 91,25, Elektr. Liefer. 108 bis 108,5, Elektr. Licht und Kraft 115,87 bis 116,25, A. G. Farben 130,57 bis 130, Reichsbank 108,5 bis 107,5, Aktien- u. Güterbeume 86,62 bis 85,5, Geleitzinsen 80,02 bis 81, Sel. f. Elektr. Untern. 100 bis 100,25, 25. Goldschmidt 43,75 bis 43,82, Hamb. Elektr. 103,25 bis 102,5, Hagerberg 76 bis 75,5, Koch Eisen 66 bis 66, Philipp Holzmann 70 bis 68,5, Hotelbetriebs-Ges. 181, A.G. 170 bis 169,5, Kali Werks 150 bis 147,75, Rud. Karstadt 82 bis 81,5, Rindnerwerke 62,25 bis 62,25, Köln-Neuen 75,25 bis 75,5, Mannesmann 69,25 bis 68,87, Montfeld 87,75 bis 87, Maschinenbau-Untern. 30,25 bis 30,25, Metallagel. 85 bis 84,25, Montecatini 43,75, Norddeutsche Wollf. 18 bis 18,25, Oberlief. Eisenbedarf 26, Oberlief. Holz 64, Orenstein & Koppel 45 bis 43,5, Oskwert 132,5 bis 131,5, Phänix Bergbau 39 bis 38,5, Volpuff 143,25 bis 140, Rhein. Braunkohle 151,12 bis 152,75, Rhein. Elektr. 116,25, Rhein. Stahlwerke 67 bis 67,5, Rhein. Zement 130 bis 130,25, Rührgas-Werke 44,57 bis 44,5, Salzhafener 235,25 bis 232, Schief. Elektr. 102,25 bis 102, Schief. Portlandzement 105 bis 102, Schuber & Co. 131 bis 130, Schuber Elektr. 116,75 bis 116,57, Schulz 167,5 bis 167,75, Siemens & Halske 150 bis 150,5, Stöhr & Co. 66 bis 65, Svenska 271 bis 269, Thier. Gas 136,75 bis 134, Leonard Tieg 112,5 bis 111,75.

**Belegte Stahlwerke** 68,5 bis 68,5, Weingarten 156 bis 151, Zellhoff Waldhof 103, Algem. Deutsche Kredit-Anstalt 98,75 bis 97,5, Braunkohle und Schiefelstein 119, Bauische Vereinsbank 131, Berliner Handels-Ges. 125, Commerz- und Privatbank 109, Darmstädter Bank 146 bis 145,5, Deutsche Bank und Disconto 107, Dresdner Bank 107, A.G. für Verkehrswesen 52,25 bis 51,92, Algem. Pofalb. Bank und Kraft 111, Deutsche Reichsbahn-Werke 86,75 bis 86,5, Sapon 96,5 bis 96, Hamb. Hochbahn 61,87, Hamburg-Badamerika 149,5 bis 147,75, Danja-Tampfer 120 bis 119, Nordd. Lloyd 67,75 bis 66,75, Conti-Rünen 32,82 bis 32,37.

### Dresdner Börse vom 24. November

Die auch auf die neue Woche sich übertragende Schwäche Berlin beeinflusste heute stärker als sonst die Stimmung auf der hiesigen Börse. Von Dividendenwerten kam verhältnismäßig Material heraus, das im Hinblick auf die völlig fehlende Aufnahmemeinung zu zahlreichen Kursverlusten, die teilweise bis zu 5,5 % gingen, führte. Auch der Rentenmarkt lag in Staats- und Stadtanleihen ausgesprochen schwach, und zwar verloren 7 %ige Reichsanleihe 0,7, Prounganleihe 1,5, Reichsanleihe-Abfölungsschuld, Altbesitz 0,5, dergleichen Neubesitz 0,2, 8 %ige Dresdner Stadtanleihe 1, 7 %ige dergleichen von 1920 2, 1 0/8, 8 %ige Leipziger Stadtanleihe von 1928 1,5 und 8 %ige dergleichen von 1929 1. Leicht angebeßert waren nur Dresdner Stadtanleihe-Abfölungsschuld, Altbesitz mit + 0,25. Auf dem Aktienmarkt erlitten bei Maschinenaktien Schuber & Co. mit - 1,5 und Metallwerke Halle mit - 2 die größten Rückgänge. Andererseits konnten Schönberr und Phönix je 1,5 aufwärts. Bankaktien neigten durchwegs zu Rückgängen, namentlich in Reichsbank mit - 3, Darmstädter Bank mit - 2,5, Deutsche Disconto und Dresdner Bank mit je - 1,5. Stärker im Kurs gedrückt waren auch Elektrowerte und Fahrzeugaktien, die in Bergmann 5, Elektrowerk und Bahnanlagen 8,5, Sachsenwerk-Stammaktien 2,5 und triebwerk 1,5 verloren. Dagegen konnten Elektra ihre Aufwärtsbewegung um weitere 4,5 fortsetzen. Nennlich gedrückt lagen auch die Aktien der Papierfabriken, und zwar in Krause & Banmann mit - 3, Zellulosefabrik Rünberg mit - 3,5 und in Grönerbräu mit + 1. Das gleiche galt von keramischen Werten. Hier beschränkten sich die Rückgänge auf Deutsche Tonröhren und Somag mit je - 2, Siemens-Glas und Triton mit je - 1 und auf Keromag mit + 1.

### Junge Aktien

Papierfabriken: Sächsische Strohhof 120.

### Dresdner Terminkurse vom 24. November

Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt 93 1/2 %, Braubank 106 %, Commerz- und Privat-Bank 109 %, Darmstädter Bank 145 1/2 %, Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft 107 %, Dresdner Bank 107 %, Sächsische Bank 144 %, Bergmann 134 %, Volpuff 148 %, Schuber & Salzer 132 %, Wankel 39 %.

**Belegte Kurse für einzelne Aktien und Pfandbriefserien:**  
4 %ige Landwirtschaftliche Kreditbriefe: Serie 33 7 bez. G., Serie 34 7 1/2 G., Serie 35 4 1/2 G., Serie 36 4 1/2 G., Serie 37 2 1/2 G., Serie 38: 1. Gruppe 2,25 G., 2. Gruppe 2 G., Serie 39: 1. Gruppe 1,5 G., 2. Gruppe 0,75 G., Serie 40: 1. Gruppe 1,25 G., 2. Gruppe 0,5 G., Serie 41 0,65 G., Serie 42: 1. Gruppe 0,50 G., 2. Gruppe 0,5 G., Serie 43 0,3 G.

### Dresdner Freierseher

Mitgeteilt vom Bankhaus Böttger & Freytag, Dresden  
Goldbach 30, Görtzler Baareneinkauf-Vorlage 56, Dittschneidter 74, Romak 65, Phänomen 42, Societätsbrauerei Bittau 160, Zepke und Preßglas 24, Windmühl 8,75, Wold. Schmidt 26.

### Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

Altschlesischer Aktienbrauerei 92,5 %, Bank für Brauindustrie 95,5 %, Böhmisches Brauerei 90 %, Gorfauer Societätsbrauerei 81,5 %, Ganshofen & Söhne 94 %, Jendel Brauerei 81,5 %, Leipziger Riebel 109,75 %, Ruchewitz 91,5 %, Schief. Wollstoff 71 %, Gebr. Hederemann 80 %, Ver. Holzstoff- und Papierfabrik 74 %, Reichsbankbank 95 %, Chem. Fabrik v. Henden 70 %, Hartmann Maschinen 87 %, Hartwig & Vogel 89 %, Rauchhammerwerk 88,75 %, Flauenicher Lagerkeller 78 %, Schief. Industrie-Rahn 85 %, Seidel & Naumann 87 %, Ver. Baugew. Papierfabriken 88 %, Suderfabrik Rünberg 80 %.

### Leipziger Börse vom 24. November

Die Montagbörse eröffnete in schwacher Haltung und schloß, nachdem im Verlaufe eine Beruhigung eingetreten war, ohne Umsätze, bei mehr bis zu 1 % schwächeren Kursen. Schuber & Co. gaben 7, Thüringer Gas 4, Leipziger Apotheken 3,5 % nach. Anleihen waren vollkommen unaktiv. Schwächer lagen Reichsanleihen Alt- und Neubesitz.

### Chemiker Börse vom 24. November

Der bevorstehende Ultimo warf zum Wochenbeginn keine Schatten voraus und die Grundstimmung war abermals als schwächer zu bezeichnen. Die Kursveränderungen bewegten sich nach beiden Seiten zum Teil im Rahmen bis zu 1 %, nur ein einziges Papier im amtlichen Handel hatte eine größere Schwankung aufzuweisen. Von Maschinenaktien lagen Rappell und Reinecker etwas besser, während Schuber & Co. Salzer billiger im Angebot lagen. Von Textilaktien waren Rappell etwas höher verlangt, während Dittschneidter billiger begehrt waren. In der Gruppe der Bankaktien hatte Bank für Brauindustrie einen bescheidenen Gewinn aufzuweisen, während Commerz, Danat, Deutsche und Disconto und Dresdner Bank etwas niedriger notierten. Von den sonstigen Industriewerten legten Thüringer Gas ihre Abwärtsbewegung fort und verloren 4,5 %. Auch Rabeberger Bier und Steiners Paradiesbier konnten ihren bisherigen Bestand nicht voll behaupten. Im Freierseher ging es recht ruhig zu.

**\* London, 24. Nov., 11,38 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse.**  
Newport 485,57, Montreal 484,00, Amsterdam 12,06 1/2 %, Paris 128,50, Brüssel 34,88 1/2 %, Italien 92,78, Berlin 20,37 1/2 %, Schweiz 25,05 %, Spanien 42,92, Kopenhagen 18,14 1/2 %, Stockholm 18,00 %, Coto 18,16, Riohava 108,24, Helsinki 192,96, Prag 163,78, Budapest 27,77 1/2 %, Belgrad 274,5, Sofia 670 1/2 %, Rumänien 815, Konstantinopel 10,26, Athen 875, Wien 34,50, Warschau 43,24, Buenos Aires 38,50, Rio de Janeiro 473, Yokohama 2,6,33, Montevideo 39,00, Tucuman auf London 38,82, tägliches Geld 2, Privatdiskont 2 1/2 %.

**\* Amsterdam, 24. Nov., 12 Uhr. Devisenkurse.** Berlin 58,23, London 12,06 1/2 %, Newport 248,40, Paris 970 1/2 %, Belgien 84,84 1/2 %, Schweiz 48,17, Italien 18,00 1/2 %, Madrid 26,10, Coto 64,47, Kopenhagen 64,47, Stockholm 66,67, Wien 34,97, Budapest 48,48, Prag 787, Helsinki 294, Belgrad 147, Yokohama 128, Buenos Aires 85 1/2 %, offizieller Bankdiskont 3.

### Amtlich notierte Devisenkurse

| in Berlin          | 24. November 1930 |        | 22. November 1930 |        |        |
|--------------------|-------------------|--------|-------------------|--------|--------|
|                    | Geld              | Brief  | Geld              | Brief  |        |
| Buenos-Aires       | 1 Pap.-Peso       | 1,438  | 1,443             | 1,438  | 1,440  |
| Canada             | 1 kanad. Doll.    | 4,186  | 4,204             | 4,186  | 4,204  |
| Island             | 1 isländ. Pfd.    | —      | —                 | —      | —      |
| Japan              | 1 Yen             | 2,080  | 2,084             | 2,080  | 2,084  |
| Kairo              | 1 ägypt. Pfd.     | 20,87  | 20,91             | 20,88  | 20,92  |
| London             | 1 Pfd.            | 20,348 | 20,388            | 20,354 | 20,394 |
| New York           | 1 Doll.           | 4,191  | 4,199             | 4,191  | 4,199  |
| Rio de Janeiro     | 1 Milreis         | 0,394  | 0,396             | 0,393  | 0,395  |
| Uruguay            | 1 Goldpeso        | 3,297  | 3,303             | 3,297  | 3,303  |
| Amsterdam          | 100 Gulden        | 166,53 | 166,57            | 166,53 | 166,57 |
| Athen              | 100 Drachm.       | 5,43   | 5,44              | 5,43   | 5,44   |
| Brüssel            | 100 Belg.         | 58,42  | 58,54             | 58,42  | 58,54  |
| Bukarest           | 100 Lei           | 2,468  | 2,482             | 2,468  | 2,482  |
| Budapest           | 100 Pengo         | 73,27  | 73,41             | 73,27  | 73,41  |
| Danzig             | 100 Gulden        | 81,37  | 81,53             | 81,37  | 81,53  |
| Helsinki           | 100 finl. M.      | 10,547 | 10,567            | 10,547 | 10,567 |
| Haifa              | 100 Lire          | 21,93  | 21,97             | 21,94  | 21,98  |
| Jugoslawien        | 100 Dinar         | 7,410  | 7,424             | 7,410  | 7,424  |
| Kaukas (Kowno)     | 100 Litas         | 41,84  | 41,92             | 41,80  | 41,88  |
| Kopenhagen         | 100 K.            | 112,66 | 112,76            | 112,67 | 112,77 |
| Lissabon           | 100 Escudo        | 18,80  | 18,84             | 18,80  | 18,84  |
| Paris              | 100 K.            | 112,05 | 112,27            | 112,08 | 112,30 |
| Prag               | 100 K.            | 16,457 | 16,487            | 16,464 | 16,504 |
| Reykjavik (Island) | 100 isländ. K.    | 81,95  | 82,13             | 81,98  | 82,16  |
| Riga               | 100 Lats          | 80,62  | 80,78             | 80,67  | 80,83  |
| Schweden           | 100 Frs.          | 81,19  | 81,25             | 81,20  | 81,26  |
| Sofia              | 100 Leva          | 3,636  | 3,642             | 3,638  | 3,644  |
| Spanien            | 100 Peseten       | 47,45  | 47,55             | 47,25  | 47,35  |
| Stockholm          | 100 K.            | 112,46 | 112,68            | 112,47 | 112,69 |
| Tallin (Reval)     | 100 Kr.           | 111,59 | 111,81            | 111,61 | 111,83 |
| Wien               | 100 Schill.       | 58,97  | 59,00             | 58,98  | 59,01  |

\* Berlin, 24. Nov. D. B. Devisen. Auszahlung Warschau 48,83 bis 47,06, Kantonig 46,85 bis 47,09, Polen 46,85 bis 47,03, Raten: Polen, große 46,85 bis 47,23.

\* Paris, 24. Nov., 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,37 1/2 %, London 12,06 1/2 %, Newport 248,40, Belgien 71,87, Italien 27,01 1/2 %, Spanien 58,35, Holland 207 1/2 %, Berlin 128, Wien 72,68, Etich heim 188,45, Coto 138, Kopenhagen 138, Sofia 873 1/2 %, Prag 15,90, Warschau 57,85, Budapest 90,23 1/2 %, Belgrad 212,50, Athen 667 1/2 %, Konstantinopel 244 1/2 %, Bukarest 306 1/2 %, Helsinki 12,07 1/2 %, Privatdiskont 1 1/2 %, Tagesgeld 1/2 %, Dreimonatsgeld 2.

### Geld- und Börsenwesen

\* **Giroverbandstag 1931.** Der nächstjährige Giroverbandstag des Genossenschaftlichen Giro-Verbandes der Dresdner Bank findet am 5. und 6. März in Berlin statt. Die Hauptversammlung ist auf den 5. März, vormittags 9 Uhr, in der Oper am Platz der Republik anberaumt worden. Der spätere Termin ist im Interesse der Teilnehmer gewählt worden, weil im März die Abschlussarbeiten bei den Genossenschaften größtenteils erledigt sein werden und dadurch eine bessere Möglichkeit zum Besuch der Tagung gegeben ist.

### Geschäftsabschlüsse

\* **H. O. Societäts-Brauerei zu Bitten in Bitten.** Die aus Bitten gemeldet wird, schlägt der Aufsichtsrat der zum 15. Dezember einberufenen Hauptversammlung die Verteilung von wieder 12 % Dividende auf die Stammaktien vor. Die Entwidlung des Geschäfts war zufriedenstellend.

\* **Frowein & Co. AG., Buppertal-Überfeld.** Die Gesellschaft, an der der Stahl-Konzern maßgebend beteiligt ist, erklärte im Geschäftsjahr 1929/30 nach Abschreibungen von rund 800.000 M. einen Reingewinn von 240.585 M., aus dem auf 1,2 Millionen Mark Aktienkapital eine Dividende von 7,5 % (4 %) zur Verteilung kommt.

## Von den Warenmärkten

### Amtliche Berliner Produktpreise

Getreide per 1000 kg, alles Berlin, per 100 kg, Mehl und Kleie per 100 kg einmaß  
Sack frei Berlin, alles übrige ab Eintrieb.

|                        | 24. Novbr.   | 22. Novbr. | 24. Novbr.  | 22. Novbr.  |
|------------------------|--------------|------------|-------------|-------------|
| Weizen, mkt (75-76 kg) | 232-263      | 249-290    | 29,25-37,50 | 29,00-37,25 |
| Dozt.                  | 265,5-297    | 282        | 23,15-27,00 | 23,15-27,00 |
| Wita                   | 277-279      | 273        | 8,50-9,00   | 8,50-9,00   |
| Walt                   | 283,5-293,5  | 282,5      | 8,25-8,75   | 8,25-8,75   |
| Tendenz:               | leiser       | ruhig      | —           | —           |
| Roggen, mkt (70-71 kg) | 149-151      | 150-152    | 25,00-31,00 | 25,00-31,00 |
| Dozt.                  | 171,25-170,5 | 171,5      | 24,00-26,00 | 24,00-26,00 |
| Wita                   | 184,25-184   | 184        | 19,00-21,00 | 19,00-21,00 |
| Walt                   | 180,50       | 190        | 19,00-20,00 | 19,00-20,00 |
| Tendenz:               | schwächer    | ruhig      | 17,00-18,00 | 17,00-18,00 |
| Gerste                 | 192-214      | 190-212    | —           | —           |
| Winter                 | —            | —          | 8,50-9,50   | 8,50-9,50   |
| Früh- u. Sommer        | 173-180      | 170-180    | 14,00-15,20 | 14,00-15,20 |
| Tendenz:               | etwas fester | stetig     | 5,40-5,60   | 5,40-5,60   |
| Hafer, mkt.            | 139-149      | 140-150    | 13,30-13,90 | 13,20-13,80 |
| Dozt.                  | 153          | 154        | —           | —           |
| Wita                   | 168,50       | 163,5-163  | 1,00-1,25   | 1,00-1,25   |
| Walt                   | —            | 172        | 1,20-1,45   | 1,20-1,45   |
| Tendenz:               | ruhig        | matt       | 1,40-1,70   | 1,40-1,70   |
| Malz                   | —            | —          | —           | —           |
| malzweicher            | —            | —          | —           | —           |
| Tendenz:               | —            | —          | 1,20-1,45   | 1,20-1,45   |

### Berliner Produktpreise vom 24. November

Bei Vörijendbeginn eröffnete die Berliner Warenbörse in unzureichend fester Haltung. In der Hauptsache waren es wohl die stark erhöhten Marktpreisen von Uebersee, aber auch die Anforderungen von Exportländern, wo die Nachrichten über eine Beruhigung der Inflation sich gemehrt haben, die einen bescheidenen Einfluss ausübten. Auch aus dem Inland lag für Weizen genügend Anregung vor, findet doch heute abend die Beratung über die Dezemberquote des Vermahlungsgesetzes statt, und man erwartet eine Ermäßigung des bisherigen Satzes nicht. Sowohl für prompte Abladung wie auch für handelsrechtliche Lieferung konnten sich auf der ganzen Linie die Preise erhöhen und betragen in letzterer für nahe und ferne Fahrt die Steigerungen 3,5 Reichsmark. Hier mögen wohl auch noch die letzten amtlichen Vierpooler Mittagskurse befehlend gewirkt haben. Für Roggen fehlte es an irgendwelcher nennenswerter Anregung. Deshalb sind auch Stimmung und Geschäftsumfang sehr still. Im Zeithandel lagen die ersten amtlichen Kurse behauptet und schwanken auch um ein wenig nach oben oder unten. Gerade wenig verändert und auch im Jafer ist das Geschäft nur klein, wenn nicht gar ruhiger geworden. Dezemberlieferung eröffnete mit einem ersten Kurs von 158, also 1 Reichsmark schwächer. Märzfrist konnte 0,5 Reichsmark im Preise anziehen. Der Inlandhandel hat keine Belebung erfahren.

\* **Preisnotierungen für Eier vom 24. Nov.** (Mitgeteilt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission.) Deutsche Eier: Zinzifer (vollständig, getrennt): Sonderklasse (über 65 Gramm) 10, Klasse A 18, Klasse B 18,5, Klasse C 14,5 Pf. Britische Eier Klasse B 14,5 Pf. Ausfortierte kleine und Schmutzeter 11,5 Pf. Tendenz: ruhig.

\* **Berlin, 24. Nov. Edelmetalle.** Gold 2,82, Silber 0,049 bis 0,051, Platin 3,75 bis 5 Reichsmark je Gramm.

\* **Berliner Metallmarkt vom 24. Nov.** (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytischer Zinn 111,50, Originalzinn 110,00, Vergleichen in Wals über Drahtbaren 174, Reinmetall 850, Antimon-Reinmetall 82 bis 84, Feinsilber in Barren (für 1 Kilogramm) 49,25 bis 51,25.

\* **Hagerberger Zuckermarkt vom 24. Nov.** Weisbacher: Prompte Lieferung - Tendenz: RIK - Terminkurs: Hamburg für 50 Kilogramm netto: November 6,35 Br., 6,35 G., De-

zember 6,35 Br., 6,35 G., Januar 6,45 Br., 6,40 G., März 6,60 Br., 6,50 G., Mai 6,80 Br., 6,75 G., August 7,15 Br., 7,10 G., Oktober 6,80 Br., 6,85 G., Tendenz: schwächer.

**Bremen, 24. Nov.** Baumwolle Info 12,00.

**Kremen, 24. Nov.** Baumwolle (Anfang) Dezember 11,87 Br., 11,85 G., 11,87 Br., Januar 11,58 Br., 11,55 G., 11,57 Br., März 11,88 Br., 11,81 G., 11,85 Br., Mai 12,07 Br., 12,04 G., Juli 12,28 Br., 12,25 G., Oktober 12,40 Br., 12,45 G., Tendenz: stetig.

**Amsterdam, 24. Nov.** Baumwolle (Anfang) Dezember 5,78 Br., Januar 5,81 Br., März 5,85 Br., Mai 6,08 Br., Juli 6,19 Br., Oktober 6,20 Br., Exportmarkt 2200 Ballen, Tendenz: ruhig. A. G. n. r. t. c. (Anfang) Saffelartikels: November 8,75, Januar 8,65, März 8,75, Tendenz: ruhig.

\* **London, 24. Nov.** Gummi Markt. Gruppe Rubber Info 4 1/2 (4 1/2) Pence. Tendenz: ruhig.

### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 24. November

**Die Geschäftslage**  
Auftrieb ausreichend. Schafe zu reichlich. Das Schweinegeschäft lag anfangs ziemlich glatt, später etwas abflauend. Gute Ware bezifferte im Preise etwas auf, während leichte Schweine in alter Preislage verblieben. Rinder gingen mittel und es konnte sich auch hier bessere Qualität mit etwas erhöhten Preisen durchsetzen. Der Schafmarkt lag schlecht und hielt sich mühsam in alter Preislage. Überlegte Ware wurde etwas zurückgesetzt. Schwere alte Schafe blieben sehr vernachlässigt. Rinder gingen mittel, bessere Qualitäten lagen etwas freundlicher als in der Vorwoche, es bleibt überhand.

**Auftrieb:** 106 Ochsen, 394 Bullen, 354 Kalben und Räder, 63 Färsen, 10 Fresser, 347 Kälber, 702 Schafe, 2015 Schweine, zusammen 1730 Tiere. Von dem Auftrieb sind 20 Rinder, und 74 Schweine ausländischer Herkunft. Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm lebend- und (im Durchschnitt) Schlachtgewicht: Ochsen: vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwertes, junge 54 bis 59 (108), ältere 45 bis 52 (94), sonstige vollfleischige, junge 41 bis 44 (85), ältere 36 bis 39 (75), 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 19



